



Was wir wollen und was wir tun

Die Produktionsketten der Textilindustrie sind transnational organisiert. Engagement ist in diesen Strukturen erfolgreich, wenn es Grenzen überwindet und das Interesse aller Beschäftigten im Blick hat. Die IG Metall tritt mit der Kampagne ein für

- gute Arbeitsbedingungen und existenzsichernde Löhne in der ganzen Produktionskette.
- Verpflichtung der Produktions- und Zulieferbetriebe auf soziale Standards.
- Kontrolle der Arbeitsbedingungen durch unabhängige Institutionen.

Als Auftraggeber und Markt ist Deutschland ein bedeutender Standort für die Bekleidungsindustrie und mit der globalen Textilwirtschaft vernetzt. Deshalb kann man hier viel für die Verbesserung von Arbeitsbedingungen tun. Die IG Metall

- fördert den weltweiten Informationsaustausch zwischen Arbeitnehmervertretern,
- spricht Arbeitsschutz und Arbeitsbedingungen in den Unternehmen direkt an,
- initiiert bzw. unterstützt Petitionen und wirkt auf die Politik ein,
- entwickelt Ideen zur sozialverantwortlichen Gestaltung von Arbeitsprozessen,
- bereichert die Diskussion um arbeitnehmerspezifische Erfahrungen und
- sensibilisiert die Öffentlichkeit durch Informationskampagnen.

Hier kannst Du aktiv werden:

Kontakt und Informationen



Kampagne für Saubere Kleidung
 Koordinationsbüro in Deutschland
 Telefon: 0202-89004-319
 (Mo.-Do. 8-12.00 Uhr)
 E-Mail: ccc-d@vemission.org
 Website: www.saubere-kleidung.de
 Clean Clothes Campaign



Koordinationsbüro – International
 (Amsterdam)
 Telefon: +31-20-412-27-85
info@cleanclothes.org
 Website: www.cleanclothes.org



www.facebook.com/saubere.kleidung
www.facebook.com/cleanclothescampaign



<https://twitter.com/dieCCC>

Mobile Web



Herausgeber: IG Metall Vorstand,
 Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt a. M.
 Verantwortlich: Wolfgang Lemb; Produkt-Nr.: 34414-62374



Saubere Kleidung gibt's nur mit sauberen Löhnen!



WIR FORDERN

- 100 % MENSCHENRECHTE
- 100 % ARBEITSSCHUTZ
- 100 % MITSPRACHE
- 100 % FAIRE BEZAHLUNG
- 0 % KINDERARBEIT



**Die IG Metall und die
 Kampagne für Saubere Kleidung**

Gute Arbeitsbedingungen und existenzsichernde Löhne – egal in welchem Land die Fabrik steht.

Ausbeutung mit System: die globale Textilwirtschaft

In Deutschland wird jährlich viel Kleidung neu gekauft – doch nur ein kleiner Teil kommt aus dem eigenen Land. Kleider für den deutschen Markt werden hier entworfen, in Auftrag gegeben und verkauft, aber in Billiglohnländern bestellt, gefertigt und verschifft. Das

rechnet sich. Denn die Löhne dort machen hier weniger als 2% des Ladenpreises aus. Für die Fabrikanten, den Handel und die Marken ein gutes Geschäft. Den Preis dafür zahlen die Textilarbeiterinnen. In Ländern wie Bangladesch wird Kleidung unter katastrophalen Bedingungen gefertigt. Dort ist die 90-Stunden-Woche ohne freien Tag ‚normal‘.

ohne freien Tag ‚normal‘.



Wolfgang Lemb, geschäftsführendes Vorstandsmitglied

„Weltweit brauchen Textilbeschäftigte höhere Löhne, bessere Arbeitsbedingungen und eine anerkannte gewerkschaftliche Vertretung.“

Flexibel und billig um jeden Preis

Arbeitszeiten werden bei Bedarf beliebig ausgedehnt und die Löhne sind so niedrig, dass sie nur knapp das Überleben sichern. Viele Textilfabriken scheren sich nicht um die Gesundheit ihrer Beschäftigten und umgehen Sicherheitsbestimmungen.

Sie produzieren konkurrenzlos billig und die Textilwirtschaft hat den Großteil der Produktion in Billiglohnländern wie China, Bangladesch, Indien, Kambodscha oder die Türkei verlagert. Für Gewinn um jeden Preis: 2013 beim Einsturz der Textilfabriken im ‚Rana Plaza‘-Gebäudekomplex wurden 1.135 Menschen getötet und mehr als 2.000 verletzt, weil die Besitzer den mangelhaften Bauzustand ignorierten.

Weltweit aktiv für Arbeitnehmerrechte

Deutschland ist einer der wichtigsten Märkte für Kleidung und mit den Produktionsstandorten untrennbar verbunden. Was Handel und Marken dort sparen, wird hier zu Profit – durch größere Gewinnspannen und die Auslagerung einer ganzen Industrie. Das betrifft Konsumenten und Arbeitnehmer. Die IG Metall vertritt die Arbeitnehmerinteressen in der Textilproduktion und unterstützt die Kampagne für Saubere Kleidung.



Arbeiten ohne Ende, ohne Sicherheit und ohne existenzsichernden Lohn: Textilproduktion in Asien.

Was will die Kampagne für Saubere Kleidung?

Die Kampagne hat zwei Ziele. Sie will existenzsichernde Löhne und gute Arbeitsbedingungen als soziale Mindeststandards bei den Fabrikanten durchsetzen und auf der anderen Seite den Handel und die Marken verpflichten, nur mit Unternehmen zu kooperieren, die diese Standards einhalten. Ein breites Bündnis steht dahinter: Verbraucher- und Menschenrechtsorganisationen, Frauenvereinigungen, kirchliche Gruppen u.v.m. Die Kampagne arbeitet international und ist Teil der in den Niederlanden gegründeten, ‚Clean Clothes Campaign‘, kurz ‚CCC‘.



Textilarbeiterinnen in Kambodscha: Kampf für Löhne, von denen man leben kann.

Die Ideen der Kampagne sind Ideen der Arbeiterbewegung. Klar, dass die IG Metall und ihre Mitglieder die Kampagne für Saubere Kleidung von Anfang an begleiteten. Sie ist in der IG Metall fest verankert und Thema auf vielen Konferenzen, quer durch alle Fach- und Branchenbereiche. Sie erreicht in der IG Metall weit über 2 Millionen Menschen, die Einfluss auf die Politik nehmen und Unternehmen dazu bewegen, sich zu ihrer sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung zu bekennen.